

305/2003

Stuttgart, den 27.11.2003

Geldmangel zwingt zur Vernunft

Auch in Baden-Württemberg müssen Projekte auf den Prüfstand

Die Einnahmeausfälle der LKW-Maut und die allgemeine Haushaltslage haben im Verkehrsetat des Bundes zu einer hoch kritischen Situation geführt. Für 2004 fehlen derzeit mehr als 1,3 Milliarden Euro in Stolpes Kasse. Davon ist auch Baden-Württemberg betroffen. Der vorgezogene Baubeginn der drei so genannten „Fußballstraßen“ um Stuttgart soll entfallen, der Ausbau der Rheinschiene gestreckt werden.

Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag Boris Palmer forderte deswegen den Beginn einer ehrlichen Debatte über Prioritäten ein: „Über den Ausfall der Maut-Einnahmen kann man lamentieren, zu ändern ist daran kurzfristig nichts. Der bequeme Ausweg zusätzlicher Schuldenaufnahme oder neue Schattenhaushalte verbietet sich angesichts der Diskussion über den Stabilitätspakt von selbst. Erforderlich ist jetzt die Konzentration auf das Machbare und Vernünftige.“

Eine Verschiebung des Baubeginns der drei Fußballstraßenprojekte ist für Palmer kein Beinbruch: „Die Tangentiale Leonberg-Sindelfingen, der B 14-Abschnitt bei Winnenden und der Ausbau der A 8 bei Heimsheim sind für den Erfolg der Fußball-WM ungefähr so bedeutsam wie OB Schuster für die deutsche Popkultur. Bis zur WM wären sie sowieso nicht

fertig geworden, der Verzicht ist keinerlei Verlust. Wenn das Geld nicht für neue Straßen langt, muss es auf die laufenden Baustellen konzentriert werden.“

Im Schienenverkehr spitzt sich die Lage für Palmer noch weit dramatischer zu: „Die DB kürzt richtigerweise beim Erhalt des bestehenden Schienennetzes keinen Cent. Deshalb reicht das Geld nicht mal mehr für die bereits laufenden Neubauprojekte. Aus heutiger Sicht kann vor 2010 kein einziges Großprojekt zusätzlich begonnen werden. Das gilt für den unbezahlbaren Tunnelengpass Stuttgart 21 und den unsinnigen Bypass Mannheim genau so wie für die wichtigen Neubaustrecken Stuttgart-Ulm und Mannheim-Frankfurt. Die Landesregierung sollte diese Realität nicht länger ignorieren.“

Palmer hält die Zeit reif für eine grundlegende Kurskorrektur: „Das wichtigste Verkehrsprojekt im Land ist der Ausbau der Rheinschiene für den Güterverkehr. An zweiter Stelle steht die Neubaustrecke von Mannheim nach Frankfurt, die den gravierendsten Engpass im Fernverkehr beseitigt. Alles andere ist verzichtbar oder nachrangig. Das Geld für den Mannheimer Bypass wird Herr Mehdorn nirgendwo auftreiben. Für die Neubaustrecke Stuttgart-Ulm schafft eine erzwungene Denkpause die Gelegenheit, die Untertunnelung des Hauptbahnhofs wirtschaftlich vernünftig gegen eine Modernisierung der bestehenden Anlage abzuwägen. Geldmangel ist ein Segen. Durch nichts auf der Welt wurde so viel Unsinn verhindert, wie durch Geldmangel.“